

haßt, die ihn aus seinen Jagdgründen vertrieben, den Urwald gelichtet, das Wild getödtet und auf seinem Grund und Boden sich angesiedelt haben, so kommt er doch zu ihnen, um seine Jagdbeute an Fellen ihnen zu verkaufen. Da sieht man ferner den Yankee,*) den echten Amerikaner, mit geschäftiger Eile durch die Straßen wandern. Da sieht man die Vertreter fremder Nationen, den stolzen Engländer mit röthlichem Haar und scharf gebogener Nase, den schwarzäugigen Italiener, den beweglichen Franzosen, den sonnenverbrannten Spanier, den gemüthlichen Deutschen im blauen Kittel und mit dem Wanderstabe in der Hand. Dazwischen gewahrt man überall die Neger, deren Vorfahren einst aus dem heißen Afrika als Sklaven hierher geschleppt sind. Jetzt hat die Sklaverei aufgehört, und die Neger genießen neben den gleichen bürgerlichen Rechten immer mehr auch gleiche Achtung mit den Weißen im Verkehr.

Unglaublich schnell ist New-York in Folge seiner günstigen Lage zum ersten Handelsplatz der neuen Welt emporgeblüht. Im Jahre 1700 hatte die Stadt 4500 und jetzt zählt sie eine Million Einwohner.

Berthelt.

44. **Lied eines Landmanns in der Fremde.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Traute Heimath meiner Lieben,
sinn' ich still an dich zurück,
wird mir wohl, und dennoch trüben
Sehnsuchts-<u>th</u>ränen meinen Blick.</p> <p>2. Stiller Weiler, grün umfängen
von beschirmendem Gesträuch,
kleine Hütte, voll Verlangen
denk' ich immer noch an euch!</p> <p>3. An die Fenster, die mit Reben
einst mein Vater selbst umzog;
an den Birnbaum, der daneben
auf das niedre Dach sich bog.</p> <p>4. Was mich dort als Kind erfreute,
kommt mir wieder lebhaft vor;
das bekannte Dorfgeläute
wiederhallt in meinem Ohr.</p> | <p>5. Selbst des Nachts in meinen
Träumen
schiff' ich auf der Heimath See,
schüttle Aepfel von den Bäumen,
wäss're ihrer Wiesen Klee;</p> <p>6. Lösch' aus ihres Brunnens Röhren
meinen Durst am schwülen Tag;
pflück' im Walde Heidelbeeren,
wo ich einst im Schatten lag. —</p> <p>7. Wann erblick' ich selbst die Linde,
auf den Kirchenplatz gepflanzt,
wo, geküßt im Abendwinde,
unsre frohe Jugend tanzt?</p> <p>8. Wann des Kirchturms Giebelspitze,
halb im Obstbaumwald versteckt,
wo der Storch auf hohem Sitze
friedlich seine Jungen heckt?</p> <p>9. Traute Heimath meiner Väter,
wird bei deines Friedhofs Thür
nur einst, früher oder später,
auch ein <u>R</u>uheplätzchen mir!</p> |
|--|---|

*) spr. Sähngtisch.